

## Pfarrer Bruno Siegel



Pfarrer Bruno Siegel

Er ist am 6. November 1889 geboren und am 26. Januar 1913 zum Priester geweiht. Er ist von den Russen verschleppt und verschollen.

Seine Schwester, die ihm in Liebstadt die Wirtschaft führte, schreibt:

„Er wurde am 30. Januar 1945 von den Russen mitgenommen, und seitdem habe ich nichts mehr von ihm gehört. Wir waren in Liebstadt geblieben, da Bruno nicht die vielen Gemeindemitglieder allein lassen wollte. In den paar Tagen haben wir Schreckliches erlebt, und ich glaube nicht, daß Bruno noch lebt; denn er war seelisch, auch körperlich sehr zusammengebrochen.“

Pfarrer Siegel war eines Bierbrauers Sohn aus Briesen in Westpreußen. Im ersten Weltkrieg war er Militärpfarrer in einer Kavalleriedivision in Kurland gewesen, hatte sich die Hände angefroren und trug im Winter

bei der hl. Messe weiße Handschuhe mit abgeschnittenen Fingerspitzen. Lange Jahre war er Kaplan in Guttstadt, zusammen mit dem späteren Erzpriester Thater in Heilsberg. Er tat seine Pflicht, ohne sich vorzudrängen. Seinem Kollegen Thater überließ er neidlos die Führung. Bei allen war er wohlgelitten, freundlich gegen jedermann, liebevoll gegen seine Geschwister, spielte gern Whist und trank seinen Schoppen Bier. Auch die Liebstädter mochten den umgänglichen, sich immer natürlich gebenden, von Gestalt hochgewachsenen und schlanken Pfarrer gern.

Schon lange vor dem Russeneinbruch wurden durch einen vereinzelt Bombenwurf auf Liebstadt die kirchlichen Gebäude leicht beschädigt.